

Gefahren beim Umgang mit Feuerlöschern: Ein Griff mit Folgen

Auch Feuerlöscher bergen Gefahren. Fehler im Umgang mit Pulverlöschern können zu Erfrierungen führen. "Einsatz" sagt, wie Sie Unfälle gezielt vermeiden.



Feuerlöscher sind Einsatzmittel, die dazu dienen, Entstehungsbrände zu bekämpfen. Richtige Handhabung und Verwendung in der Brandausbruchphase können effektiv zur Schadenminderung beitragen. Allerdings sind auch bei der Bedienung von Feuerlöschern – wie bei jedem anderen Werkzeug auch – Unfallgefahren gegeben.

Drei Bereiche sind zu beleuchten: der Feuerlöscher, das Löschmittel und der Löschvorgang.

Schwerer als gedacht

Feuerlöscher sind in der Regel entweder an der Wand aufgehängt oder sie stehen in so genannten Löscherkästen. Die erste Unfallgefahr besteht ganz einfach im Gewicht der Löscher. Ein 6-kg-Pulverlöscher wiegt ca. 9 kg. Ein Schaumlöscher mit ca. 9 Liter Löschmittel bringt es schon auf stattliche 15 bis 17 kg. Ein 5-kg-CO2-Löscher kann an die 17 kg erreichen. Den Rekord unter den tragbaren Feuerlöschern hält der Pulver-Aufladelöscher mit 12 kg Löschpulver, er knackt schon fast die 20-kg-Grenze. Rechnet der Bediener nicht mit diesem Gewicht oder hält er den Feuerlöscher nicht richtig, so kann er ihm auf den Fuß fallen. Das ist die erste Unfallgefahr.

Löschmittel: Kontakt vermeiden

Auch wenn die Löschmittel nicht gesundheitsschädlich sind, so ist doch zu beachten, dass sie nicht dafür hergestellt sind, einen innigen Kontakt zu Menschen zu haben. Wasser und Schaum sind noch relativ unbedenklich.

Pulverlöscher können beim Einatmen nicht nur zu einem Hustanfall führen, zudem ist eine zumindest irritierende Wirkung auf Augen, Schleimhäute und Atemwege durchaus möglich. Dies wird noch begünstigt durch die Fähigkeit des Löschpulvers, in Verbindung mit Feuchtigkeit leicht ätzend zu sein.

Kohlendioxid ist dagegen ein Gas, das beim Einatmen eine unmittelbar erstickende Wirkung hat. Da dieses Löschgas im Feuerlöscher unter Druck vorgehalten wird, entspannt es sich beim Austritt aus der Löschdüse. Durch diese Ausdehnung entzieht das Kohlendioxid seiner Umgebung Wärme und führt so zur Eisbildung an den Kontaktstellen. Beim Kontakt mit metallischen Löscherteilen im Bereich der Austrittsöffnung und bei direktem Kontakt mit dem Löschgas sind Erfrierungen möglich.

Löschvorgang

Der Löschvorgang Schritt-für-Schritt:

■ Das Siegel wird gebrochen, der Löscher aufgeladen.



- Man nimmt den Löschschlauch und die Löschdüse.
- Per Handgriff wird das Löschmittel freigesetzt.

Die erste Unfallquelle liegt im richtigen Nehmen des Löschschlauches. Wird er nicht ganz vorne an der Düse genommen, so ist eine zielgerichtete Löschmittelabgabe nicht möglich. Ein wild um sich schlagender Löschschlauch birgt die Gefahr, dass der Anwender das Löschmittel abbekommt und nicht der Brand. Bei Kohlendioxidlöschern besteht die Gefahr von Erfrierungen an der Hand, wenn das Austragsrohr an metallischen Bereichen und nicht wie vorgesehen am Griff gehalten wird

Eine weitere Unfallquelle liegt im Aufbringen des Löschmittels auf das Brandgut. Bei losen Feststoffen, Stäuben oder Flüssigkeiten kann das Brandgut durch den Druck des Löschmittels bei falscher Anwendung aufgeschleudert werden und so die Gefahr zusätzlich erhöhen.

Pulver gegen den Wind aufgebracht wird zu einem großen Teil auf den Anwender geblasen, der daraufhin nicht nur weniger sieht, sondern mit Husten und unkontrolliertem Bewegen reagiert, womit er sich wiederum selbst gefährden kann.

Markus E. Ungerer

So vermeiden Sie Unfälle beim Einsatz von Feuerlöschern

- Feuerlöschertraining besuchen
- Kennen der eigenen Feuerlöscher
- Kennen der Ent-/Abnahme der eigenen Feuerlöscher
- Lesen der Bedienungsanweisungen regelmäßig
- Lesen der Bedienungsanweisungen wenn er gebraucht wird (Fehler bei der Benutzung kosten mehr Zeit)
- Verwendung des richtigen Feuerlöschers für die gegebene Brandklasse
- Aktivieren des Aufladelöschers erst Brandort
- Richtiges Halten des Löschschlauches
- Richtiges Aufbringen des Löschmittels (das lernen Sie beim Feuerlöschertraining)

Gefahren durch Feuerlöscher

Wasserlöscher: Gewicht, Ausbringdruck

Schaumlöscher: Gewicht, Ausbringdruck, Irritation der Augen, Schleimhäute

und Atemwege möglich

Kohlendioxidlöscher: Gewicht, Ausbringdruck, Erfrierung bei Kontakt mit

austretendem, expandierendem Gas oder metallischen

Löscherteilen, erstickendes Gas

Pulverlöscher: Gewicht, Ausbringdruck, korrosive Wirkung des Pulvers bei

Feuchtigkeit, Irritation der Augen, Schleimhäute und

Atemwege möglich

Fettbrandlöscher: Gewicht, Ausbringdruck, Irritation der Augen, Schleimhäute

und Atemwege möglich

So hat sich der Feuerlöscher entwickelt



Schon 1950 wurde Wasser in tragbarem Löschgerät verwendet. Die Bauform lässt zweifeln, ob sie futuristisch oder veraltet bezeichnet werden soll.



Der CO₂-Löscher aus dem Jahr 1921 weist keine sehr großen Unterschiede zu wesentlich jüngeren Modellen auf. Und am Löschmittel hat sich auch nichts verändert.



Ein aktuell in Gebrauch befindlicher 12kg-ABC-Pulverlöscher.